

## 3.02 Konzept für die Schuleingangsphase

Die am 01.08.2005 begonnene Schuleingangsphase wird in unserer Schule auf der Grundlage des folgenden Konzeptes gestaltet:

### 1. Lernstandsdiagnostik als Basis der unterrichtlichen Arbeit

#### 1.1 Wie wird die Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindergarten und Eltern realisiert?

In gemeinsamer Arbeit mit den beiden größten Kindergärten unseres Einzugsgebietes (St. Johannes Familienzentrum, Brandhagen Kiga) wurde ein Schulfähigkeitsprofil entwickelt. Dieses wird im Rahmen einer *Informationsveranstaltung für die Eltern der Vierjährigen im Februar eines Jahres* gemeinsam von der Schule und den Kindergärten vorgestellt. Hierbei sollen die Eltern auch auf noch mögliche Förderaspekte ihrer Kinder hingewiesen werden. Hierzu wurde in der Gruppe Kooperation Kindergarten-Schule gemeinsam ein Merkblatt mit wichtigen Erziehungskriterien entwickelt, das den Eltern zur Verfügung gestellt wird.

Im September/ Oktober vor der Einschulung findet ein Elternabend mit Frau Goers und den Kindergärten Brandhagen und St. Johannes zentral in der Johannesschule statt. Thema des Abends: Regeln, Grenzen, Rituale. Auch auf diesem Elternabend wird den Eltern ein Merkblatt an die Hand gegeben.

Im November des Jahres vor der Einschulung findet die *Schulanfängeranmeldung mit Schulspiel* statt. Auch dieser Kontakt ist ein Austausch zwischen Schule, Kindergarten und Eltern. Im Rahmen der Anmeldung wird die Genehmigung der Eltern zum detaillierten Austausch von Daten zwischen Kindergarten und Schule eingeholt.

Im Verlauf des Schuljahres gibt es situative Beratungsgespräche zwischen Kita und Schule. Unsere Kinder besuchen sechs verschiedene Kindergärten (St. Johannes, Brandhagen, Westenfeld, Amecke, Lukas, Christkönig).

Es wird über auffällige Kinder und Kinder, die vorzeitig eingeschult werden sollen, beraten. Hospitationstermine in den Kindergärten zur Beobachtung dieser Kinder können vereinbart werden. Ebenso kann das Testverfahren von Ledl als Diagnoseinstrument eingesetzt werden. Begleitend hierzu müssen beratende Elterngespräche stattfinden.

Im Mai / Juni findet ein *Elternabend der Schulanfänger* statt. Hierbei werden alle organisatorischen Fragestellungen rund um den Schulanfang geklärt. Es findet ein Kontakt zwischen Klassenlehrerin und Eltern statt.

Es schließt sich ein *Schnuppertag der Schulanfänger* in der Schule an. Die Kinder werden dabei von ihren Erzieherinnen begleitet.

Mit Übertritt in die Johannesschule können die Eltern auf Wunsch die Bildungsdokumentationen der Kindergärten an die Schule weiterreichen. Die Abgabe dieser Bildungsdokumentationen ist freiwillig und liegt im Ermessen der Eltern.

Die bis dahin für jedes Kind erstellten Diagnosen werden im Rahmen eines *ersten Elternsprechtages* an die Eltern weitergegeben.

## **1.2 Wie wird das Anmeldeverfahren (Bezugspunkt Schulfähigkeitsprofil) durchgeführt?**

- Im Rahmen der Schulanfängeranmeldung findet auch ein erstes Elterngespräch statt, welches als Hilfe zur Feststellung der Schulfähigkeit herangezogen wird. Die Schulfähigkeit des Kindes wird durch ein Schulspiel nach folgenden Kriterien ermittelt:
  - Arbeitsverhalten
  - Arithmetik
  - Sprachfähigkeit
  - Denkfähigkeit
  - Grobmotorik
  - Feinmotorik
- Kinder mit erheblichen Auffälligkeiten werden dem Gesundheitsamt gesondert gemeldet. Ihre Untersuchung soll zeitnah erfolgen. Somit kann das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs frühzeitig eingeleitet werden.

## **1.3 Wie wird die Ermittlung der Lernausgangslage in den Entwicklungs- und Lernbereichen in den ersten Schulwochen (bis zu den Herbstferien) und die Umsetzung erster unterrichtlicher Konsequenzen sichergestellt?**

Die Kinder verbleiben in den ersten Wochen in ihrem Klassenverband. Die in der Klasse unterrichtenden LehrerInnen nutzen verschiedene Möglichkeiten der Beobachtung.

- Sie beobachten die Kinder unter bestimmten Schwerpunkten.
- Die LehrerInnen greifen ggf. auf Dokumentationen der Kindergärten zurück.
- Standardisierte Testverfahren zur Feststellung der Fähigkeiten in Lesen, Schreiben, Mathematik, Motorik und Wahrnehmung werden genutzt. (Limburger Leseprobe, Rundgang durch Hörhäuser, Osnabrücker Test zur Zahlbegriffsentwicklung, Heuer (Beurteilen, Beraten, Fördern)).

Darüber hinaus beobachtet die Sonderpädagogische Fachkraft die Kinder im Unterricht, führt differenzierte Tests durch und fördert sie, wenn notwendig, in den Bereichen Konzentration und Motorik. Ebenso finden Beobachtungen durch die FörderschullehrerInnen statt, um entsprechende Förderungen in Kleingruppen anzubieten oder die Kinder im Unterricht unterstützend zu begleiten.

Alle gemachten Beobachtungen werden von den unterrichtenden LehrerInnen schriftlich festgehalten, regelmäßig fortgeschrieben und ergänzt, um bei Elternberatungsgesprächen genutzt zu werden.

Bis zu den Herbstferien werden erste Förderpläne für Gruppen von Kindern, eventuell auch für einzelne Kinder erstellt.

## **1.4 Wie wird die kontinuierliche Fortschreibung der Förder- und Entwicklungspläne und die konsequente unterrichtliche Umsetzung differenzierender und individualisierender Maßnahmen während der gesamten Schuleingangsphase gewährleistet?**

Der Lernfortschritt der SchülerInnen wird in regelmäßigen Abständen überprüft. So werden in etwa vier- bis sechswöchigem Abstand sowohl in Mathematik als auch in Deutsch kleine Tests durchgeführt. Die Fachlehrer nehmen eine genaue Fehleranalyse vor, deren Ergebnisse machen den Lernfortschritt aber auch die Defizite einzelner Kinder deutlich und ermöglichen so eine weitere differenzierende Förderung.

Eine Teilnahme am Fachunterricht des anderen Jahrgangs wird, falls erforderlich, ermöglicht. Gegebenenfalls können klassenübergreifende Lerngruppen gebildet werden. Außerdem findet ein kompetenzbezogene Förderunterricht beim Fachlehrer in der Klasse statt. Die aussagekräftigen Beobachtungen der Klassen- und FachlehrerInnen werden dokumentiert.

## **2. Anforderungen an die Unterrichtsorganisation und die Unterrichtsgestaltung**

### **2.1 Durch welche Maßnahmen der Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung werden die diagnostische Arbeit sowie die Durchführung von zeitlich und inhaltlich begrenzten Fördermaßnahmen unterstützt?**

Das Kollegium ist sich einig, dass sowohl die Stundeneinteilung (45 min) als auch Klingelzeichen beibehalten werden sollen. Dieses ermöglicht den Kindern einen geordneten Wechsel zwischen Gruppen bzw. Klassen. Es sind zusätzliche Förderräume und -bereiche geschaffen worden. Umgestaltet wurde ein Raum im Verwaltungstrakt, der von Fördergruppen genutzt wird. Zusätzlich wurde ein Raum im Treppenhaus geschaffen, sowie ein Klassen- zum Förderraum umgestaltet. In den Klassenräumen befinden sich Funktionsecken mit Regalen, in denen Materialien zum selbständigen Lernen bereitgehalten werden. Die SchülerInnen müssen behutsam an offene Unterrichtsformen wie Tagesplan- und Wochenplanarbeit heran geführt werden. Hierbei werden in den verschiedenen Klassen einheitliche Symbole verwendet. Ebenso müssen die an unserer Schule erarbeiteten Klassen- und Schulregeln allen Kindern nahe gebracht werden. Sie ermöglichen eine leichtere Orientierung in verschiedenen Gruppen.

### **2.2 Welche verbindlichen Vereinbarungen zu grundlegenden Elementen selbstgesteuerten Lernens im Rahmen der Schuleingangsphase werden im Kollegium getroffen?**

Das Kollegium arbeitet mit Tages- und Wochenplänen in den Klassen. Dieses bietet zum einen die Möglichkeit des selbstgesteuerten Lernens, zum anderen sind hiermit gute Rahmenbedingungen für innere Differenzierung geschaffen. Ferner werden fächer- und jahrgangübergreifende Projekte (wie z. B. die regelmäßig stattfindende Leseweche) stärker ins Blickfeld gerückt.

Als Formen der Selbst- und Partnerkontrolle werden vereinbart:

- Tagesplan, später auch Wochenplan, in dem einzelne Pflicht- und Wahlaufgaben selbständig kontrolliert und abgehakt werden (ersetzt nicht die nachträgliche Kontrolle des Lehrers)
- Aufgaben und Material mit Selbstkontrollmöglichkeiten
- Partnerkontrolle durch ein anderes Kind oder den Lehrer

Lerntechniken sollen den Kindern durch folgende Arbeitsmaterialien vermittelt werden:

- Anlauttabelle, Buchstabenkärtchen, Wortkarten, Geschichtenhefte, Wörterbuch, Klammerkarten, Lesehefte, Bücher aus dem Lesegarten
- Steckwürfel, Rechenschiffchen, Schüttelkästen
- Lese-, Rechen- und Formenspiele
- PC (erster Umgang mit dem PC –Lernwerkstatt, Antolin...-)

### 3. Die flexible Verweildauer

**Wie soll die Flexibilisierung der Verweildauer unter Berücksichtigung verbindlicher Anforderungen nach Klasse 2 zieladäquat und schulorganisatorisch umgesetzt werden?**

Schüler und Schülerinnen, die bereits nach einem Schulbesuchsjahr die verbindlichen Anforderungen nach Klasse 2 erfüllen, wechseln in die Jahrgangsstufe 3. Dieses setzt von Beginn an intensive Beobachtungen voraus. Sollten in der 1. Phase der Beobachtung bis zu den Herbstferien Kinder durch bereits gut vorhandene Fähigkeiten im Lesen / Schreiben und / oder in Mathematik auffallen, müssen diese Kinder zumindest teilweise am Unterricht der höheren Lerngruppe teilnehmen. Vor den Weihnachtsferien sollte eine zweite Lernstandsanalyse durchgeführt werden, im Rahmen einer Klassenkonferenz und begleitenden Elterngesprächen sollte konkret im Einzelfall über eine Verkürzung der Verweildauer nachgedacht werden, der Probezeitraum für eine Verkürzung beginnt. Ein weiterer Test und eine 3. Klassenkonferenz finden vor den Osterferien statt. Hierbei müssen die Lernentwicklung und die Effizienz der Fördermaßnahmen hinterfragt werden. Am Ende des Schuljahres findet die 4. Klassenkonferenz im Rahmen der Zeugniskonferenz statt. Hierbei wird über die Verweildauer eines jeden Kindes entschieden und die weitere Förderplanung überlegt.

Für die schwächer lernenden Kinder müssen im gleichen Rhythmus geeignete Fördermaßnahmen überlegt werden, eine Entscheidung über die Verlängerung ihrer Verweildauer in der Schuleingangsphase auf drei Jahre kann am Ende des zweiten Schulbesuchsjahres getroffen werden. Ein freiwilliger Rücktritt zu einem früheren Zeitpunkt ist mit Zustimmung der Eltern nach gründlicher Beratung in Ausnahmefällen möglich.

### *Zeitschiene im Überblick*

<i>Lernstandsanalysen</i>	<i>Klassenkonferenzen</i>	<i>Elterngespräche</i>
6 – 8 Wochen nach Schuleintritt	nach der 1. Lernstands-analyse	1. Elternsprechtage
ca. Mitte Dezember	noch vor Weihnachten	im Einzelfall, bei möglicher Verkürzung bzw. Verlängerung
vor den Osterferien	noch vor Ostern	2. Elternsprechtage
vor Schuljahresende	Zeugniskonferenz mit Entscheidung über Verweildauer jedes Kindes	Elterngespräch in Verbindung mit der Zeugnisausgabe

#### **4. Organisationsform**

##### **Wie soll die Schuleingangsphase organisiert werden?**

An der Johannesschule soll der jahrgangsbezogene Unterricht aufrecht erhalten bleiben, eine Öffnung ist aber dennoch gegeben. Ebenso können besondere Fördermaßnahmen für Schnelllerner und langsam lernende Kinder übergreifend angeboten werden.

#### **5. Schlussbemerkung**

Das vorliegende Konzept unterliegt einer regelmäßigen Evaluation unter Beteiligung der Schule, der Erziehungsberechtigten und der Kindergärten.